



Ehrungen

Günter Hoffmann – 70 Jahre

Weit über seinen Wohnort Wurzen hinaus ist „Biber-Hoffmann“ im Muldentalkreis bekannt. Günter Hoffmann ist seit 1966 ehrenamtlicher Naturschutzheifer und sein Interesse galt von Anbeginn dem Elbebiber, dessen Ausbreitung in der Mulde damals gerade die nördliche Kreisgrenze erreicht hatte.

Geboren am 8. Februar 1936, verbrachte Günter Hoffmann seine Kindheit in dem kleinen, von viel Wald umgebenen Dorf Rake, etwa 20 km von seinem Geburtsort Breslau entfernt. Nach Flucht, Vertreibung, vorübergehender Trennung von seiner Mutter und einer schweren Typhuserkrankung fand er 1946 in Thallwitz ein neues Zuhause. Günter Hoffmann erlernte den Schmiedeberuf. Gemeinsam mit seiner Frau Elke, geheiratet wurde 1964, widmete er sich zunehmend der Naturbeobachtung. Neben der hervorragenden Ortskenntnis über Bibervorkommen, zeichnet sich der Jubilar besonders durch seine umgängliche Art aus. Immer sucht er den Kontakt zu jenen Menschen, die mit Elbebibern in Konfliktsituationen geraten. Seinen Erfahrungen ist es zu verdanken, dass zahllose Probleme vor Ort und ohne großen bürokratischen Aufwand geklärt werden können. Eine bessere Werbung für den „Meisterbauer der Natur“ in Person von Günter Hoffmann kann sich eine Untere Naturschutzbehörde nicht wünschen. Als Leiter der Arbeitsgruppe „Elbebiber“ hält er die über 25 Mitarbeiter und Gewährsleute fachlich fest zusammen und mit den ersten Frühlingsblühern wird alljährlich der mit seiner Frau gemeinsam erstellte, umfangreiche und inhaltsschwere Bericht über das „Bibervorjahr“ fertig. Für sein unermüdliches Wirken wurde Günter Hoffmann u. a. mit der Naturschutz-Ehrennadel der DDR in Bronze und Silber und 1998 für sein Lebenswerk mit dem Heimatpreis für Naturschutz des Muldentalkreises ausgezeichnet.

Alle großen und kleinen Biberfreunde wünschen „Biber-Hoffmann“ noch viele Jahre der Freude am Begutachten der Nagespuren und Wohnburgen entlang der Mulde und ihr zufließenden Bächen.

W. Köcher
Landratsamt Muldentalkreis
Untere Naturschutzbehörde

Bernhard Weisbach – 70 Jahre

Herr Bernhard Weisbach wurde Ende des Jahres 2003 als Nachfolger von Herrn Albrecht Demmig, der nach dreiundvierzig Jahren die Arbeit als Naturschutzbeauftragter der Stadt Plauen beendete, in dieses Ehrenamt berufen. Wie sein Vorgänger kann er auf eine langjährige Tätigkeit im ehrenamtlichen, aber auch im beruflichen Naturschutz zurückblicken. Bernhard Weisbach wurde am 4. Oktober 1936 in Plauen im Vogtland geboren. Nach Schule und Gärtnerlehre in Plauen arbeitete er von 1955 bis 1957 in der Staudengärtnerei von Karl Foerster in Potsdam.

Von 1961 bis 1964 studierte er an der Fachhochschule für Gartenbau Osnabrück. Danach war er als Gartenbauingenieur zunächst in einem Kieler Planungsbüro und von 1969 bis 1991 in der Gartenbauabteilung des Bezirksamtes Hamburg – Altona tätig.

Zu den von ihm bearbeiteten Projekten gehören u. a. die Eingrünung der Bundesautobahn A 7 (Hamburg – Kiel) oder die gartendenkmalpflegerische Rekonstruktion von Teilbereichen des Altonaer Volksparkes.

Nach der „Wende“ kehrte Bernhard Weisbach aus Hamburg in seine alte Heimat nach Plauen zurück.

Hier war er von 1991 bis zu seiner Pensionierung 1999 als Referatsleiter Biotop- und Arten-

SCHLOSSER, S.: Die Umsetzung der Biosphärenreservatskonzeption der UNESCO in der DDR - Auswirkungen auf die Naturschutzarbeit nach 1990. Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt: Sonderheft 42(2005), 25 Jahre Biosphärenreservat an der Mittleren Elbe (2005), S. 25 – 42

SCHULENBURG, J.: Veränderungen in der Brutvogelwelt des Raumes Freiberg seit etwa 1900. Mitteilungen des Naturschutzinstitutes Freiberg 1 (2005), S. 35 – 45

SCHUSTER, K.: Naturschutz – kein Thema für Jugendliche? Natur und Landschaft 80 (2005) 12, S. 507 – 513

SEIDEL, J.: Die Bedeutung der Saumstrukturen des Lausitzer Berglandes für Reptilien – Möglichkeiten von deren Erhalt und Vernetzung. Jahresschrift für Feldherpetologie und Ichthyofaunistik in Sachsen 8 (2006), S. 87 – 99

SETTELE, J.; STEINER, R.; REINHARDT, R. & FELDMANN, R.: Schmetterlinge: Die Tagfalter Deutschlands. Ulmer, Stuttgart (2005), 256 S.

SLOBODDA, S.: Zur Einbeziehung und Anwendung von Naturraumeinheiten in Fachplanungen des Naturschutzes und der Landschaftspflege. Mitteilungen des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz: Naturschutz, Heimatgeschichte, Denkmalpflege und Volkskunde 3 (2005), S. 17 – 25

STEFFENS, R.: Sachsen: Natura 2000 – Sachstand. Natur und Landschaft 80 (2005), 5, S. 200

SUKOPP, H.; PRETSCHER, P. & SUKOPP, U.: Artenschutz in Deutschland: Konzepte, Strategien und Bilanz der letzten 100 Jahre. Natur und Landschaft 81 (2006) 1, S. 18 – 21

SYKORA, W.: Siedlungsstrategien des Elbebibers in Waldrevieren. 80 Jahre Biberschutz in Mitteldeutschland (2006), S. 28 – 33

SYKORA, W.: Biber – Totfunde richtig beurteilen. 80 Jahre Biberschutz in Mitteldeutschland (2006), S. 56 – 61

THOß, W.: Die Flora der Kies- und Schotterbänke der Zwickauer Mulde zwischen Hartenstein und Zwickau im Jahre 2003. Sächsische Floristische Mitteilungen (2005), S. 3 – 42

VOIGT, H.: Die Steinfliegenfauna der Dresdner Heide (Plecoptera). Sächsische Entomologische Zeitschrift (2006), S. 101 – 109

VOIGTLÄNDER, K. & HAUSER, H.: Untersuchungen zur Bodenmakrofauna der Lausche/Zittauer Gebirge (Diplopoda, Chilopoda, Isopoda, Lumbricidae). Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz 13 (2005), S. 75 – 81

WEBER, D.: Bibermonitoring in Nordwestsachsen. 80 Jahre Biberschutz in Mitteldeutschland (2006), S. 52 – 55

WOTSCHIKOWSKY, U.: Die Chancen unserer Wölfe: Reicht der Raum, genügt die Nahrung? Wölfe in Sachsen – Ein Geschenk der Natur, Sonderausgabe der Mitteilungen für sächsische Säugetierfreunde (2005), S. 7 – 12

ZARKE, A.: Die Groppe (*Cottus gobio* Linnaeus, 1758) – Fisch des Jahres 2006, Mitteilungsblatt des Sächsischen Landesfischereiverbandes 13 (2006) 1, S. 3 – 4

ZISCHEWSKI, M.: Untersuchungen zur Besiedlung einer rekultivierten Tagebaufläche durch den Neuntöter *Lanius collurio*. Actitis (2004), S. 37 – 64

ZÖPHEL, U.: Auswirkungen einer Holzschutzbehandlung mit DDT in einem Quartierverbund des Großen Mausohrs. Mitteilungen für sächsische Säugetierfreunde (2006), S. 29 – 32

schutz/Eingriffsregelung im Staatlichen Umweltfachamt Plauen für die kreisfreien Städte Plauen und Zwickau sowie die Kreise Aue/Schwarzenberg, Zwickauer Land und den Vogtlandkreis zuständig.

Bevor er das Amt des Naturschutzbeauftragten der Stadt Plauen übernahm, war Bernhard Weisbach bereits als ehrenamtlicher Naturschutzhelfer bestellt. Seit vielen Jahren ist er auch aktiver Mitstreiter des Naturschutzbundes Deutschland, wo er bereits in seiner Zeit in Hamburg an Artenschutzprojekten (z. B. Uferschwalbe) mitwirkte.

Im Landschaftspflegeverband „Oberes Vogtland“ bringt er seine Spezialkenntnisse als Obstgärtner vor allem bei der Erhaltung alter Sorten und der Schulung von Kleingärtnern ein, so wie er auch in Plauen besonderes Augenmerk auf die Durchgrünung der Stadt, die Anlage, Pflege und den Erhalt von Gehölzbeständen und die Wahrung des Landschaftsbildes bei Bau – und Erschließungsmaßnahmen richtet und auf diese Weise eine wertvolle Stütze der Umwelt-, speziell der Unteren Naturschutzbehörde der Stadt ist.

Neben seiner ehrenamtlichen Arbeit hat sich Bernhard Weisbach unter aktiver Mitwirkung seiner Frau die Erhaltung und Erneuerung des denkmalgeschützten „Weisbachschen Hauses“, eines alten Plauener Industriedenkmals, das heute auch als Wohn- und Bürogebäude dient, zur Aufgabe gemacht.

Zu diesem Objekt gehören umfangreiche Gartenanlagen in der Aue der Weißen Elster, die Bernhard Weisbach unter historischen Bezügen (alter Elsterlauf, Bleichwiesen) gestaltet hat und gern der Öffentlichkeit zur Besichtigung und Erholung zur Verfügung stellt.

Wir wünschen dem Jubilar weiterhin eine stabile Gesundheit sowie Freude und Schaffenskraft, nicht zuletzt für seine ehrenamtliche Arbeit im Naturschutz.

U. Bernhard
Stadt Plauen
Fachgebietsleiter Umweltangelegenheiten

Peter Krättschmer – 65 Jahre

Peter Krättschmer ist schon seit fast 30 Jahren als ehrenamtlich tätiger Naturschützer in Plauen und darüber hinaus im gesamten Vogtland aktiv. Er ist in dieser Eigenschaft nicht nur eingeweihten Fachleuten, sondern mehr und mehr auch interessierten Bürgern kompetenter Ansprechpartner in Sachen Naturschutz in seiner Heimat. An dieser Stelle ist es uns ein Bedürfnis, Peter Krättschmer zu seinem 65. Geburtstag zu gratulieren. Wir wünschen ihm weiterhin viel Gesundheit, Freude beim Beobachten und viel Durchhaltevermögen bei seinem Naturschutzengagement.

Er wurde am 6. Oktober 1941 in Plauen geboren, ist seit über 40 Jahren mit seiner Frau Karin verheiratet und hat zwei Töchter. Schon mit den Eltern durchwanderte er große Teile des Vogtlandes und vor allem der unmittelbaren Plauener Umgebung. Nachdem er zuvor die Berufe Technischer Zeichner und Maschinenschlosser erlernte, nahm er an der Technischen Hochschule in Karl-Marx-Stadt (heute Chemnitz) ein Studium auf und wurde Mathematiklehrer. An verschiedenen Plauener Schulen übte er diese Tätigkeit bis zum Erreichen des Vorruhestandes aus. Dabei versuchte er, sein persönliches Interesse am Erhalt der heimatlichen Natur auch seinen Schülern zu vermitteln. Daraus ergaben sich ab 1976 außerunterrichtliche Aktivitäten zusammen mit Schülern. Mit diesen wurden nicht nur Beobachtungen in der Natur durchgeführt, sondern auch Sitzkrücken für Greifvögel, Nist- und Fledermauskästen gebaut, ausgebracht und über viele Jahre hinweg betreut. Mit solch einfachen Mitteln hat er stets versucht, interessierte Schüler zu fördern und in ihnen die Erkenntnis zu wecken, selbst etwas für die Erhaltung der Natur beitragen zu können.

Seit 1979 ist er als ehrenamtlicher Naturschutzhelfer für die Stadt Plauen und den Vogtlandkreis tätig. Sein besonderes Interesse gilt der Vogelwelt, allerdings beschränken sich seine umfangreichen Bemühungen im Naturschutz keineswegs auf diese Tiergruppe. Zu Beginn der 1990er Jahre hat er wesentlich dazu beigetragen, die Syrau-Kauschwitzer Heide als Naturschutzgebiet ausweisen zu können. Darüber hinaus leistete er auch wichtige Beiträge zur Unterschutzstellung des Naturschutzgebietes Großer Weidenteich und zur Etablierung des Vogtländischen Umwelt- und Naturschutzzentrums Pfaffengut in seiner Heimat-

stadt Plauen. Seit vielen Jahren kontrolliert er etwa 60 Raufußkauz-Nistkästen und ist Horstbetreuer an mehreren Brutplätzen des Uhus im Vogtland. In Ausübung seiner Tätigkeit als ehrenamtlicher Naturschutzhelfer ist er als Betreuer verschiedener Schutzgebiete in der Stadt Plauen und im Vogtlandkreis eingesetzt. Als wichtigste sind hier die Naturschutzgebiete Großer Weidenteich, Syrau-Kauschwitzer Heide, Elsterhang bei Röttis und Elsterhang bei Pirk zu nennen. Darüber hinaus nahm Peter Krättschmer stets an überregionalen Bestands- erfassungsvorhaben teil, so z. B. an der vergangenen und aktuellen sächsischen Brutvogelkartierung sowie an Untersuchungen im Zusammenhang mit der Nachmeldung sächsischer Vogelschutzgebiete (SPA).

Im Umfeld der Stadt Plauen unterstützt Peter Krättschmer mit seiner umfangreichen Fachkompetenz mehrere Bürgerinitiativen, die sich in unterschiedlichen Bereichen mehr oder weniger intensiv um die Erhaltung der heimatlichen Natur bemühen. Diese Initiativen richten sich z. B. gegen die Errichtung eines Sportflugplatzes in unmittelbarer Nachbarschaft zum NSG Syrau-Kauschwitzer Heide, gegen die Neuerschließung eines Steinbruches im LSG Leubnitz-Tobertitzer Riedelgebiet sowie gegen die ständige Öffnung einer Straße durch das LSG Syratatal für den Verkehr.

Er ist Mitglied im Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) und im Verein Sächsischer Ornithologen (VSO). Für seine engagierte ehrenamtliche Tätigkeit im Naturschutz wurde er 2006 durch den Landrat des Vogtlandkreises ausgezeichnet.

Wir sind uns sicher, die Glückwünsche im Namen aller vogtländischen Naturschützer überbringen zu können, einschließlich der Unteren Naturschutzbehörde des Landratsamtes im Vogtlandkreis.

T. Hallfarth
Stadtverwaltung Plauen
Untere Naturschutzbehörde

Rainer Pfannkuchen – 65 Jahre

Am 17. Juli 2006 feierte Dr. Rainer Pfannkuchen seinen 65. Geburtstag. Wir danken ihm für seine für den Naturschutz geleistete Arbeit und wünschen ihm für die Zukunft Gesundheit und, dass er auch weiterhin so intensiv und effektiv wie bisher für die Bewahrung unseres Naturerbes wirken kann.

Rainer Pfannkuchen ist Maschinenbauingenieur und arbeitete bis 1990 im Chemieanlagenbau. Vielleicht ging es ihm so wie vielen aus unseren Reihen, dass ihn nämlich gerade dieses „naturschutzferne“ Berufsleben motivierte, sich mit der Natur zu befassen und schließlich aktiv für ihren Schutz zu arbeiten. Jedenfalls nahm er 1971 Kontakt zum ehrenamtlichen Naturschutzdienst und zum Kreisnaturschutzbeauftragten (KNB) von Dresden W. Balkin auf und wurde Naturschutzhelfer. Im Jahre 1976 wurde er dann Naturschutzbeauftragter des Stadtbezirkes Dresden-Süd.

Schließlich wurde er 1986 als Nachfolger von Dr. Balkin zum KNB von Dresden berufen. Folgerichtig berief man ihn 1990 zum Amtsleiter des neugeschaffenen Amtes für Naturschutz und Landschaftspflege, das in Dresden die Untere Naturschutzbehörde (UNB) verkörperte. Doch schon bald musste er erleben, dass die UNB in Dresden nach und nach in administrativer Hinsicht heruntergestuft wurde: 1992 verlor sie ihren Status als selbstständiges Amt und wurde als Abteilung ins Grünflächenamt eingegliedert. Inzwischen ist der amtliche Naturschutz in Dresden auf verschiedene Abteilungen des Umweltamtes aufgeteilt. Seit 2005 ist Rainer Pfannkuchen im Ruhestand und arbeitet nun wieder als Naturschutzhelfer mit.

Seine naturschutzfachliche Qualifikation erhielt Rainer Pfannkuchen in erster Linie durch die regelmäßig stattfindenden Lehrveranstaltungen mit dem Bezirksnaturschutzbeauftragten Heinz Kubasch. Dazu kommen intensives Selbststudium und seine Mitarbeit in verschiedenen naturkundlichen Fachgruppen (früher im Rahmen des Kulturbundes, im Museum für Geologie und im Museum für Tierkunde, später in den Naturschutzverbänden, insbesondere dem Landesverein Sächsischer Heimatschutz und dem Naturschutzbund Deutschland). Schwerpunkte seines fachlichen Interesses sind Botanik, Dendrologie und Geologie. Bekanntlich hat der traditionelle Naturschutz Lieblingsthemen (wie z. B. Botanik, Ornithologie, Herpetologie